

Prämmerations-Preise.

Table with subscription rates for different periods and delivery methods.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaction, Hauptplatz in Winterischen Reugebäude, 1. Etage. Expedition- und Insertions-Bureau.

Nro. 126.

Dienstag den 5. Juni 1866.

XV. Jahrgang.

Zur Stimmung in Ungarn.

Der „Wanderer“ bringt in seiner Sonntags-Nummer einen längeren Artikel, in welchem er alle jene sonderbaren Nachrichten, welche in ausländischen Blättern bezüglich Ungarns in den jüngsten Tagen verbreitet wurden...

„Allerdings läßt sich nicht in Abrede stellen, daß diese Hoffnungen sich in demselben Maße abschwächen, je länger die Erfüllung derselben hinausgeschoben wird. Was man hofft, das ist vorläufig nur in der Idee vorhanden, und für bloße Ideen sind die Massen nicht leicht zu begeistern, dazu bedarf es positiver Thatfachen, die sich so zu sagen mit Händen greifen lassen, die gesehen und verstanden werden, ohne daß es erst langer Explicationen bedürfen würde.“

Das ist die Wahrheit und darin liegt der Grund, weshalb die Stimmung in Ungarn vielleicht nicht die rosigste ist. Aber deshalb wird man die heißersehnte Erfüllung nicht auf Wegen suchen, auf denen sie weder im besten noch im schlimmsten Falle zu finden ist. Die „Volkspartei“ Ungarns ist die Partei Deak's, und wer Deak sagt, der sagt Geseßlichkeit und nicht Revolution. Die Revolution muß ihr alles auf eine Karte setzen um einen ihr günstig scheinenden Moment nicht unbenutzt vorbeiziehen zu lassen; die Geseßlichkeit kann sich ruhig zum zehnten zum hundertsten Male in den Winkel stellen lassen; man hat sie doch noch immer wieder von dort hervorgeholt. Den Einflüssen der politischen Witterung ist sie nicht unterworfen. Sie ist ein Barometer, dessen Säule unbeeinflusst von kalten und von sonnigen Tagen ihre Höhe behauptet. Die Regierung mag mit diesem heutigen Stande nicht zufrieden sein, aber die Revolution ist es sicherlich noch viel weniger. Kostlich müßte wirklich ein Fremdling in seinem Heimatlande geworden sein, wenn er das nicht wissen sollte. Aber er weiß es ganz gewiß, und wenn er wirklich noch etwas für die Sache der Revolution hofft, so gründet sich diese Hoffnung ohne Zweifel nur auf die Voraussetzung: es werde von Oben wieder irgend ein Fehler geschehen, welcher die Stimmung in Ungarn verbittert. Auch diese Voraussetzung wird sich — man darf das wohl zu profetieren wagen — als eine irrige erweisen, irrig nach beiden Seiten hin. Die Regierung wird sich wohl hüten einen Fehltritt zu begehen wie ihn ihre Gegner von ihr zu erwarten scheinen; die Majorität der ungarischen Nation aber hält so treu zu Deak, daß sie sich durch nichts vom Wege der Geseßlichkeit ablenken lassen wird.

Tollkühnheiten sind ihrer Natur nach unberechenbar; was die Revolution allenfalls an den Grenzen Ungarns versuchen könnte, läßt sich nicht vorhersehen. Damit aber der Versuch ganz gewiß misslinge und in Ungarn auch nicht eine Hand breit Boden gewinne, dazu bedarf es keines anderen Armees als jener vierhundert Mann, welche der Pesther Landtag bilden, und keines anderen Feldherrn als jenen, der sich Franz Deak nennt, für den es aber allerdings keine andere Operationsbasis gibt und geben kann als Geseß.

Aus dem Reichstage.

* Pest, 2. Juni.

Das Unterhaus hielt heute seine 62 Sitzung, welche der Präsident Carl v. Szemlényi um 12 Uhr eröffnete. Schriftführer war Lad. Graf Diak. Nach Verlesung und

Authenticierung des letzten Sitzungsprotocolls las der Präsident folgende eingelagerte Actenstücke vor:

Die romanischen Bewohner des Comitates Beregh verlangen im Interesse ihrer Nationalität, man möge mit der politischen Einheit vereinbar die Cultus-, Religions- und Verwaltungs-Verhältnisse auf gesetzlichem Wege begünstigen. Die an der Grenze der Moldau zu Gyimesbütt, Köpplak wohnenden ungarischen und romanischen Bewohner bitten dringend, man möge ihr an das Gubernium zu Hermannstadt wegen Ankauf ihrer Güter eingereichtes Gesuch abverlangen und die entdeckten Fehler durch das Geseß begleichen.

Die Bewohner der im Arvaer Comitatie befindlichen Gemeinde Thurdoßin erheben Klage, daß sie der Unentschiedenheit des Urbarial-Geseßes wegen in dem durch die Herrschaft gegen sie gerichteten Prozesse bedeutenden Schaden erlitten, und bitten somit, dieses Geseß möge deutlicher präcisirt werden.

Die Inwohner zu Feled, Gustav Cybur und Gutsbesitzer Ludwig Jekelsalussy, reichen ein Gesuch gegen den Oberstuhlrichter des Zipser Comitates ein, in welchem sie mehrere Klagen gegen diesen Beamten erheben, und verlangen um so mehr strenge Gerechtigkeit, da weder der betreffende Obergespann-Stellvertreter noch die königl. ung. Hofkanzlei ihr Gesuch beachtete.

Die Witwe des Joh. Pfaff erhebt eine Klage gegen den Magistrat des Marktes Pöbacz.

Georg Petzko bittet, ihn von der Willkür der Manfackcer Herrschaft befreien zu wollen. Sämmtliche Gesuche wurden dem Petitioncomité zugewiesen, und bei dem Gesuche der Gemeinde Thurdoßin wurde noch beschlossen, daß dasselbe durch das Comité, wenn es dies für nötig hält, an das Codificationscomité überwiesen werden kann.

Hierauf referirte von Seite des ständigen Verifications-Ausschusses Graf Lad. Rabay, und wurde über Antrag des Comitates Georg Bay, Martin Koller, mit Vorbehalt der Stätigkeit Fris, Johann Karácsonyi aber endgültig verifizirt.

In der Wahl des Gull und Wagner beantragt das Comité die Untersuchung und will Brugberger ansenden. Szentkirályi beantragt, es möge ein Siebenbürger Abgeordneter abgeordnet werden; dieser Antrag wird angenommen und mit der Untersuchung Transzylvanien betraut. Hierauf reichte Ed. Gr. Karolyi ein mit 11 Unterschriften versehenes Gesuch ein, in welchem wegen Abhaltung einer Berathung, wie dem Schaben, der im Lande durch den jüngst vorübergegangenen Frost verursacht wurde, abgeholfen werden könne — eine geheime Sitzung verlangt wird. Dies geschieht und die Sitzung endet um 12 Uhr.

Die Commission für endgiltige Regelung des Verhältnisses zwischen Ungarn und Siebenbürgen versammelte sich heute Nachmittag 4 Uhr im großen Saale des Nationalmuseums. Mit Aclamation wurden Graf Julius Andrássy zum Präses und Baron Gabriel Kemény zum Berichterstatter gewählt. Hierauf einigte man sich auf den Vorschlag Ladislav Tisza's dahin, ein Subcomité aus 15 Mitgliedern zu wählen, welches im Vereine mit dem bereits gewählten Präses und Berichterstatter, sofort in die meritorische Behandlung des Gegenstandes einzugehen hat. Der Einwurf gegen die große Anzahl der Subcomitémitglieder wurde damit entkräftet, daß man in dieser wichtigen Angelegenheit allen Interessen Rechnung tragen und für ihre gehörige Vertretung sorgen müsse. Zur Wahl dieses Subcomités werden die Commissionmitglieder sich Montag 10 Uhr im Akademiegebäude einfinden. — Die Commission für materielle Angelegenheiten hat heute in Folge einer Aufforderung des Präsidenten Szentiványi nach Schluß der Unterhausung im Museumsaale eine Sitzung gehalten.

Die Commission für öffentliche Institute hält, wie wir im „Hon“ lesen, Montag den 4. d. M., eine Sitzung, in welcher die gestern in der Wohnung des Commissions-Präsidenten Grafen Mikó durch das Fünfer-Subcomité ausgearbeitete und festgestellte Geschäftsordnung unterbreitet wird. Dieser Vorschlag erstreckt sich auf das Nationaltheater, das Nationalmuseum, das siebenbürgische Landesmuseum, die ungarische Academie und das Ludoviceum, ferner das Blinden- und Taubstummeninstitut, schließlich auf die Arbeits-, Zucht- und Correctionsanstalten und die Angelegenheit des Findelhauses. In Betreff dieser verschiedenen Anstalten entsendet die Dreimündiger-Commission, wenn möglich noch in der Montagssitzung Subcomité's. Auch wird in Vorschlag gebracht, daß sobald ein Subcomité seine Arbeit beendet hat, letztere sofort durch die Dreimündiger-Commission in Berathung gezogen und schleunigst dem Abgeordnetenhaufe, ohne die gemeinsame Verabredung der Arbeiten sämtlicher Subcomité's abzuwarten, unterbreitet werde. — „Hon“ hält die rasche und unverzügliche Thätigkeit der Subcomité's besonders in Betreff der ersten fünf oder bloß vier Angelegenheiten für überaus notwendig.

Eine Loyalitätsadresse der Bürger Ofen's.

* Pest, 2. Juni.

Heute Vormittags um 11 Uhr versammelten sich zahlreiche Bürger von Ofen im großen Rathsaale zu einer Conferenz. Der Bürgermeister, königl. Rath Ladisl. v. Paulovits, machte die Eröffnung, daß er von vielen Bürgern ersucht wurde, ihnen eine Gelegenheit zu bieten, ihre Anhänglichkeit und Treue an den Monarchen durch einen besondern Ergebniseffect zu manifestiren. Nachdem er diesem Ansinnen durch die Einladung der Bürgerschaft, welche so zahlreich vertreten erschien, entsprochen habe, ersucht er die Versammlung, sich einen Vorsitzenden und einen

Schriftführer zu wählen. Ueber Antrag des Herrn Ritter von Wahlheim wurden der Herr Bürgermeister Paulovits in seiner Eigenschaft als Bürger von Ofen zum Vorsitzenden und der Herr Schuldirektor Josef Pellet zum Schriftführer mit Aclamation gewählt. Der Zeitgenannte beantragt in längerer Rede die Abendung einer Loyalitätsadresse an Sr. Majestät, wofür sich auch die überwiegende Majorität der Versammlung in lauter Zustimmung erklärt. Der Vorsitzende läßt nunmehr den bereits fertigen Entwurf der Adresse vorlesen, welcher mit lebhaften Clamoren angenommen wurde und wie folgt lautet:

Em. kais. apostol. königl. Majestät!

Allergnädigster Herr und König! Im gegenwärtigen ersten Zeitpunkte, wo Gefahr von Außen das Wohl der Monarchie und unseres geliebten Vaterlandes bedroht, denken wir mit gesteigertem Dankgefühl und vermehrter Freude an Em. Majestät allerhöchste väterliche Entscheidung vom vorigen Jahre zurück, derzufolge Em. Majestät unsere Nation in ihre Jahrhunderte alten Rechte wieder einzusetzen, unsere altliche Verfassung wiederherzustellen und zum Zwecke der Begründung unseres künftigen Wohles, die gesetzmäßige Vertretung unserer Nation, den ungarischen Reichstag allergnädigst einzuberufen geruhten.

Durch diese erhabene That ist das Band der Liebe des Vertrauens und der Treue, welches unsere Nation seit Jahrhunderten an Em. Majestät allerhöchste Dynastie knüpft, von Neuem befestigt worden; es ist gekräftigt worden durch die Treue, welche die ungarische Nation niemals ihren Königen, den hochberühmten Vorfahren Em. Majestät, gebrochen hat; jene Treue, welche einen der Grundsteine des Thrones der glorreichen Königin Maria Theresia gebildet, und welche auch nur auf einen Augenblick schwankend zu machen oder zu erschüttern, weder die Stunden des freundlichen Glückes noch die Streiche des Mißgeschickes im Stande waren.

Das Volk, welches nicht nur die Interessen seines Monarchen, sondern auch seine eigenen Rechte und das Heilighum seines Familienherdes durch den Feind bedroht sieht, bekundet — nicht vom bloßen Pflichtgeföhle, sondern von patriotischer Begeisterung geleitet — seine Anhänglichkeit an die erhabene Person Sr. Majestät, in der es nicht nur den legitimen gültigen Monarchen, sondern auch den Hüter und Beschützer seiner Verfassung und seiner Geseße verehrt, und für die es, befolgend das edle Beispiel seiner Vorfahren, mit altererbter Treue und Standhaftigkeit Opfer bringen wird „für König und Vaterland“.

Empfangen daher Em. Majestät allergnädigst den Ausdruck unserer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit und gestatten Sie uns zu hoffen, daß wir ebenfals Em. Majestät sammt allerhöchster Familie in Ofen begrüßen und unsere jetzt ausgebrückten Geföhle an den Stufen des Thrones persönlich wiederholt aussprechen werden können.

Die wir übrigens mit huldiger Liebe verharren Aus der am 2. Juni abgehaltenen Generalversammlung. Em. kais. apostol. königl. Majestät treuen Unterthanen die Bürger der königlichen Frei- und Hauptstadt Ofen.

Ueber Antrag des Vorsitzenden begaben sich unmittelbar nach beendeter Sitzung etwa 50 Bürger zu Sr. Excellenz dem Herrn Tavernicus, wo der Bürgermeister die Adresse mit der Bitte übergab, dieselbe an Sr. Majestät gelangen zu lassen. Sr. Excellenz sprach sich über diesen loyalen Act der Ofner Bürgerschaft in verbindlicher Weise aus, gedachte der angestammten Treue der Ofner Bevölkerung und versprach Sr. Majestät unverzüglich vom dem Beschlusse der Bürgerschaft Meldung zu erstatten. — Vor dem Ende der Berathung wurde noch über Antrag des Herrn v. Wahlheim beschlossen, für den Fall, als es thatsächlich zum Krieg kommen sollte, Sammlungen für die verunglückten Soldaten der Armee veranstalten zu lassen, womit jene Commission betraut wurde, welche auch bei Gelegenheit des Besuches Ihrer Majestäten mit den Geldsammlungen beauftragt war.

Die Municipalcongregation von Fiume hat ebenfalls eine Ergebniseffectadresse an Sr. Majestät beschlossen, um die nie verleugnete Treue der Stadt auszudrücken. Dem Anfinnen der Regierung, die städtischen Gelder, Urkunden und Depositen nach Agram zu senden, wurde eine entschiedene Weigerung entgegengefeßt, da man geltend machte, daß bei einem feindlichen Einfälle in die Stadt die Kriegführenden sich nicht mit Schmach bedecken werden das Privateigenthum anzutasten.

Politische Uebersicht.

Arad, 4. Juni.

Neben den Nachrichten über die vorbereitete Conferenz in Paris ist es die Bundestagsitzung vom vergangenen Freitag, welche das öffentliche Interesse in hohem Grade für sich in Anspruch nahm. In dieser Sitzung haben Oesterreich und Preußen Erklärungen von weittragender Bedeutung abgegeben. Diese Erklärungen bilden die Antwort auf den in der vorletzten Bundestagsitzung einstimmig zum Beschluß erhobenen Antrag der Hamburger Staaten, durch welchen die beiden deutschen Großmächte aufgefordert wurden, bekannt zu geben, unter welchen Modalitäten sie zur Abrüstung zu schreiten allenfalls sich geneigt finden möchten. Die Antwort Oesterreichs ist mannhaft und entschieden und ganz geeignet, selbst das Vertrauen der noch schwankenden Mittelstaaten vollkommen zu sichern. Oesterreich erklärte, die Rüstungen gegen Preußen abzustellen, so-

en, Gesellschaft, lt., ide und, bre bige, uch, alt:, iol, den bei, Deutsch, (982-13), ation., 1866, Gemeinderath, Mi., Geld, Monate, 20.-, 21.-, 21.-, 22.00, 14.00, 15.-, 16.00, 17.50, 19.-, 167.50, 107.75, 93.75, 94.25, 121.00, 122.5, 50.10, 50.20, 5.96, 5.98, 10.18, 10.20, 10.25, 10.35, 10.60, 10.70, 12.50, 12.60, 1.89, 1.90, 126.00, 126.25, en Reugebäude

88 des R. G. B., zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Hausrechtes werden im Umfange Meines lombardisch-beneizianischen Königreiches, des Küstenlandes sammt Syrien, Görz und Gradiaca, Süd-Tirols und des Königreiches Dalmatien bis auf weitere gesetzliche Verfügung außer Wirksamkeit gesetzt.

Schönbrunn, am 28. Mai 1866.

Franz Josef m. p.
Ritter v. Komers m. p.
Belcredi m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Bernhard Ritter v. Meher m. p.

Kaiserliche Verordnung vom 30. Mai 1866,

womit der Oberbefehlshaber der kaiserlichen Nordarmee ermächtigt wird, nach Maßgabe eintretender Nothwendigkeit verschiedene Ausnahmeverfügungen von den allgemeinen Gesetzen anzuordnen.

In Anbetracht der gegenwärtigen Kriegsdrohungen finde ich auf den Antrag Meines Ministerrathes und auf Grundlage Meines Patentes vom 20. September 1865, Nr. 89 des Reichsgesetzblattes zu verordnen, wie folgt:

Der Oberbefehlshaber Meiner Nordarmee ist ermächtigt, für die seinem Commando unterstehenden Festungen und deren Rayons und nach seinem Ermessen auch für andere Bezirke nach Maßgabe eintretender Nothwendigkeit folgende Anordnungen zu treffen:

1. Die beiden Gesetze vom 27. October 1862, Nr. 87 und 88 des Reichsgesetzblattes, zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Hausrechtes bis auf weitere Verfügung außer Wirksamkeit zu setzen.

2. Für die in den §§. 58 bis 89, 92, 98 bis 100, 166 bis 169, 190 bis 196 und 220 bis 222 des allgemeinen Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 vorgesehenen Verbrechen und für die Vorshuldbestimmung (§§. 211 bis 219) zu einem dieser Verbrechen, gleichwie für die in den §§. 279 bis 299, 300, 302, 305, 308, 309, 312 bis 314 und 326 bis 328 normirten strafbaren Handlungen auch über Personen des Civilstandes die Strafgerichtsbarkeit der Militärgerichte, und zwar nach Maßgabe des Militärstrafgesetzes vom 15. Jänner 1855 und der für das Militär bestehenden Strafproceßordnung festzusetzen.

Endlich
3. gegen die im vorstehenden zweiten Absatze angeführten Verbrechen auch das Militärstrafrecht einzuführen.

Die Anordnung der einen oder anderen dieser Maßregeln von Seite des Oberbefehlshabers der Nordarmee oder der von ihm hiezu insbesondere ermächtigten Unterbefehlshaber ist jedoch diesmal durch besondere Verlautbarung mit genauer Angabe des Umfanges, in welchem sie zu gelten hat, auf entsprechende Weise kund zu machen.

Treffen bei einer Person des Civilstandes, wider welche nach Maßgabe der im zweiten Absatze vorausgesetzten Bestimmung wegen einer der daselbst erwähnten strafbaren Handlungen die Strafgerichtsbarkeit des Militärgerichtes Platz zu greifen hat, auch noch andere Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen zusammen, so hat sich die Strafgerichtsbarkeit des Militärgerichtes auch auf diese strafbaren Handlungen auszudehnen.

Dieselben sind jedoch nach den für den Civilstand geltenden Strafgesetzen zu bestrafen.

Auf körperliche Strafen kann gegen Personen des Civilstandes auch von Militärgerichten nur insoweit erkannt werden, als dieselben nach den geltenden Civilstrafgesetzen zulässig sind.

Schönbrunn, am 30. Mai 1866.

Franz Josef m. p.
Belcredi m. p.
Komers m. p.
Frank J. M. m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Bernhard Ritter v. Meher m. p.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Seit 1. d. M. ist in Temesvar das Dienstmännere-Institut in Thätigkeit, welches von Herrn Castle de Molliuery daselbst ins Leben gerufen wurde, und welches von dem „Tem. Ztg.“ freudig begrüßt wird, weil es die mitunter sehr überpannten Forderungen der Träger, Tagelöhner und Arbeiter auf ein billiges Maß zurückzuführen wird, indem es denselben wirksame Concurrenz macht, und weil es ferner allen jenen, welche einen gesicherten Erwerb dem Herumlungern und zweifelhaften Verdienste vorziehen, — Beschäftigung, somit Brot verschafft. Wir glauben, daß ein ähnliches Institut in Urad rasch Wurzel fassen und eben so zum Vortheile des Unternehmers, wie noch mehr zu dem des Publicums sich gestalten dürfte.

* Aus Bankota wird uns berichtet, daß dort das Seidenzuchtwesen alljährlich im Fortschritte zunehmend ist. Der einzige Umstand aber — die Einlösung der Cocons — scheint hier hemmend aufzutreten; denn nicht nur hier, auch in der Umgebung, wo eine nicht unbedeutende Menge Seide erzeugt wird, ist allgemein die Klage, daß besonders kleinere Erzeuger bei der Einlösung der Puppen bedeutenden Verluste büßen müssen. Es wäre daher wünschenswerth, daß sich hier der Urad Landwirthschaftsverein oder irgend ein Geschäftshaus ins Mittel läge. Bisher sind in Bankota bei 6 Centner Seidencocons zu verkaufen. Unternehmende werden ersucht, ihre Anträge, respective Bedingungen an den Lehren: Herrn Edmund Zabravák in Bankota, richten zu wollen.

* Die erste ung. allg. Versicherungs-Gesellschaft hat am 30. Mai ihre ordentliche General-Versammlung abgehalten. Nach dem zur Vorlage gelangten Rechnungsabschluss für das Jahr 1865 belaufen sich die Einnahmen auf 6.909,463 fl. 47 kr. und die Ausgaben auf 6.897,048 fl. 41 kr., so daß sich ein Ueberschuß von 12,415 fl. 6 kr. ergibt. Von diesem Betrage kommen in Abzug: die Tantième der Direction 99Ct 1117 fl. 36 kr.; Tantième der Beamten 49Ct 496 fl. 60 kr.; für den Reservefond 25Ct. 3103 fl. 79 kr.; Hilfsfond für die Hagelbrande 10Ct. 1241 fl. 51 kr.; Pensionsfond für die Beamten 10Ct. 124 fl. 15 kr., zusammen 6083 fl. 41 kr.; somit verbleibt als Reingewinn aus der Lebensversicherungsbrande 30,564 fl. 71 kr. ergibt die Summe von 36,896

fl. 36 kr.; von welcher eine Dividende von 12 fl. auf jede der 3000 Stück Actien entfällt. Der Reibetrag von 896 fl. 36 kr. wird zum Beamtenpensionsfond geschlagen. Der Directionsbereich über die Geschäftsbearbeitung der Lebensversicherungabtheilung weist eine Einnahme von 1.416,380 fl. 91 kr. aus, indessen sich die Ausgaben nur auf 1.322,695 fl. 97 kr. beziffern; somit ein Gewinn von 93,684 fl. 94 kr. sich ergibt, welcher zur vorchriftsmäßigen Verteilung gelangt. Unter den Ausgaben ist ein Posten von 100,068 fl. 38 kr. hervorzuheben, welcher Betrag für 83 Todesfälle verausgabt wurde. Nachdem noch der für das Gebahren der Gesellschaft günstig lautende Revisionsbericht zur Vorlesung gelangt war, erfolgte die Neuwahl von 4 Ausschußmitgliedern und 2 Ausschußpräsidenten, 3 Revisoren und 3 Revisorpräsidenten und eines Directors.

* Das Leichenbegängniß des Fürsten Paul Esterházy fand Mittwoch, am 30. Mai, in Eisenstadt in feierlicher Weise statt. Die ganze Bevölkerung des Ortes und Umgebung und viele Freunde der fürstlichen Familie aus Wien und Pest nahmen Theil daran. Dienstag Vormittags langte die Leiche in Eisenstadt an, wurde dort in der Burgpfarrkirche aufgebahrt und blieb bis Mittwoch Vormittags 10 Uhr zur Bestattung des Publicums aufgestellt. Nach 10 Uhr wurde die Leiche eingeseigt und dann unter dem Geläute aller Glocken in einem sechsspännigen Calawagen in die Franciscaner-Kirche gebracht und dort in der fürstlichen Gruft beigelegt. Der Leichenzug wird als wahrhaft glanzvoll geschildert und bot durch ungarische Magnatenpracht und ad den fürstlichen Pomp, den das Haus aufzubieten vermochte, einen ebenso imposanten als malerischen Anblick. Nachdem die Leichenseier zu Ende war, fand im Schlosse ein Trauermal mit hundert Gedekten statt. Die fürstlich Esterházy'sche Familie reiste unmittelbar hierauf nach ihrem Gute Potenstein.

* Der „Bltsrb.“ erfährt aus verlässlicher Quelle, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich nach den bei jetzt getroffenen Dispositionen am 10. spätestens 14. d., zu einem längeren Badeaufenthalt nach Ischl begeben wird, was jedoch keineswegs ausschließt, daß die kaiserliche Familie beim Eintreten gewisser Eventualitäten ihren Aufenthalt in Ischl nehmen würde.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. den Honorarvicescal der k. Freistadt Ofen Johann Kovács von Kezdipolány zum Honorärconzipisten der k. Gerichtskanzlei tafelfrei allergnädigst zu ernennen geruht.

* Ein von der hohen Statthalterei herabgelangtes Intimat verständigt den Magistrat, daß genauen amtlichen Erhebungen zufolge, die Viehzucht in Ungarn und Siebenbürgen als erloschen betrachtet werden kann, da außer einem Falle am 17. Mai in einer Ortschaft des Temeser Comitats, wo ein Stück Hornvieh von der Seuche befallen wurde, kein ähnlicher Fall mehr bekannt geworden ist.

Handels- und Börsen Nachrichten.

R. & R. Urad. 4. Juni. Der andauernde Regemangel in Verbindung mit den einlaufenden Berichten über einen zu gewärtigenden bedeutenden Ausfall in der heurigen Ernte, erhielten das Getreidegeschäft in febriger Spannung und haben die Preise im Laufe des gestrigen Tages weitere Fortschritte gemacht, die noch durch die beträchtliche Steigerung in Pest und Wien unterstützt werden.

Weizen 87—88pf. wurde bis fl. 4.50 gezahlt; für größere Partien wurde selbst dieser Preis vergebens offerirt; mindere Qualitäten erzielten fl. 3.75—4.25, der Umsatz betrug 5000—6000 Megen. Von Korn wurden circa 3000 Megen á fl. 3.45—5.00 verkauft.

Kukuruz ging bei lebhafter Nachfrage von der letzten Notiz á fl. 2.50 auf fl. 2.60—65 und schließlich bis auf fl. 2.75 bei einem Umfange von circa 6000 Megen. Hafer blieb bei milderer Beachtung wenig verändert; á fl. 2.2½—5 kr. wechselten einige kleinere Partien den Besitzer. Von Halbrucht wurden 1500 Megen 80pf. Waare á fl. 3.35 ab Magazin verkauft und einige kleinere Partien á fl. 3.25—3.30. Für Rölle (Stirpe) zeigte sich auch Begehre und wurden einige hundert Megen á fl. 1.80—1.83 bis fl. 2 verkauft. In Spiritus war das Geschäft sehr animirt bei starker Zurückhaltung der Geber. Verkauf wurden per Juni—Juli 1000 Eimer á 50 und pr. Juli—August ein ähnliches Quantum á 51 kr. und blieben zu diesen Preisen mehr Nehmer als Geber.

Fisolen stiegen in Folge fremder Nachfrage bis auf fl. 6 pr. Megen, zu welchen Preisen circa 600 Mz. verkauft wurden.

An der Wiener Fruchtbörse betrug der Umsatz 40.000 Mz. und avancirten gegen die Vorwoche: Weizen um 90—95 kr., Korn um 75—80 kr., Mais um 50—60 kr. Hafer um 20 kr., pr. Mz., eine ähnliche Steigerung fand auch am Bester Plage statt.

Jetzt gegen Abend scheint eine ruhigere Stimmung Platz zu greifen.

Die Witterung ist schwül und windig; der Horizont theilweise bewölkt.

S. Wien. 2. Juni (Fruchtbörse.) Die Witterschäden, welche die Saaten gegen Ende vorigen Monats erlitten, sind noch heute von eingreifendster Wirkung auf das Geschäft. Von Korn zogen heute die Preise abermals um 70—80 kr., von Hafer um 15—20 kr. an. In Weizen hat sich bis zum Schlusse unseres Blattes noch nichts entwickelt, den höheren Forderungen der Eigner gegenüber sind Käufer zurückhaltend.

Wir notiren: Mais transitio (80—81) fl. 3.70. — Hafer oberösterreichischer transitio (46—47) fl. 2.30, (47—48) fl. 2.35, (48) fl. 2.60, (48) fl. 2.65, (50) fl. 2.68. Die Waackelpreise sind durchschnittlich um fl. 1 in die Höhe gegangen, Extraroggenvertheuert sich um fl. 2.50.

Wien. 2. Juni. (Spiritus.) Bei sehr knappen Zufuhren und schwachen Vorräthen haben sich die Spirituspreise gegen Ende der Woche zufolge vermehrter Nachfrage sowohl in prompter Waare als auch für Schluß günstiger

gestaltet. Heute notirt prompte Fruchtwaare 50½—50¼ kr.; Metalle 48—48½ kr.; für Juli—August 49¼ kr.; Fruchtspiritus pro Juli 52 kr., Juli—August 53 per Grad.

H. Pest. 2. Juni. Das Getreidegeschäft erreichte diese Woche wieder bei immer steigender Tendenz einen außerordentlichen Umfang; die höchst betreibenden Nachrichten, die täglich aus allen Gegenden des Landes einlaufen, und viele auf dem Plage erschienen fremde Käufer veranlaßten die Besitzer, immer höhere Forderungen zu stellen, welche auch bewilligt werden mußten.

Weizen erfuhr bis heute eine Steigerung von fl. 1 per Megen, indem für Prima-Waare bereits fl. 5 bewilligt wird, unsere Mühlen wollten sich zwar nicht zu diesem Preise verstehen, jedoch bei der Anwesenheit vieler fremder Käufer konnte deren Meinung nicht stark in die Waagschale fallen, es ist schwer das umgesetzte Quantum nur annähernd anzugeben, wird aber gewiß 100,000 Mz. erreichen. Anfangs der Woche 88—89pf. fl. 4, zum Schluß fl. 5.25 gefordert.

Korn, welche Frucht auch bedeutend gelitten hat und Anfang der Woche mit fl. 3.15 erhältlich war, kostete heute fl. 3.80—3.90 ohne besondere Rücksicht auf Qualität; der Umsatz erreichte circa 60,000 Megen.

Kukuruz war im Beginn der Woche sogar etwas vernachlässigt, erholte sich jedoch bald wieder; anfangs der Woche Schluß Juni—Juli fl. 2.50—2.60. Erste bereits á fl. 2.80 gehandelt, bedingt heute fl. 3.10.

Erste in Futterwaare stark gesucht und bei mangelnden Vorräthen bis fl. 2.25 bezahlt.

Hafer, wovon Anfangs der Woche bedeutende Quantitäten á fl. 2.30—35 gekauft wurden, hat nicht gleichen Schritt mit den andern Fruchtgattungen gehalten und ist á fl. 2.40 noch erhältlich.

Raps. Diese Pflanze soll sowohl in der Theißgegend als im Banate stark gelitten haben, und während Anfangs der Woche mehrere Posten á fl. 10½ gehandelt wurden, ist heute mit fl. 12½ nur schwer aufzunehmen. In Folge dessen mußten auch die Preise vom Del in die Höhe gehen und stetig rohes Rübsöl rasch von fl. 23 auf 25, raffiniertes bis fl. 27, Umsatz 5000 Gr.

Pest. 3. Juni. (Schlachtwiechmarkt.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 27., 28. und 30. Mai abgehaltenen Wochenmarktes war nicht bedeutend, es wurden in Summa 2702 Stück verkauft, u. z.: 1033 Stück Ochsen, das Paar von 90 bis 262 fl., 374 Stück Kühe, das Paar von 76 bis 154 fl., 86 Stück Melkkühe, das Paar von 80 bis 124 fl., 70 Stück Jungvieh, das Paar von 30 bis 85 fl., 315 Stück Kälber, das Paar von 18 bis 20 fl., 124 Lämmer, das Paar von 4 bis 6 fl., Rindfleisch pr. Ctr. von 13 bis 23 fl. 50 kr. ist. Währ. Der Markt für Schweinefleisch im Verlaufe dieser Woche war gut bestellt, es wurden 2235 Stück Vorstvieh verkauft, u. z. pr. Pfund á 2½ bis 25 kr. ist. W.

Werschetz. 29. Mai. Zur gefälligen Berichtigung des im Abendblatte des „P. U.“ vom 26. d. M. Nr. 120 über den Frostschaden enthaltenden Berichtes sind wir froh aufenthaltlich mittheilen zu können, daß wir mit unniester Theilnahme alle diejenigen bedauern, die betroffen worden sind; daß aber die Vorsehung unser ausgedehntes Weingebirge, welches an Flächenraum 3660 Joch beträgt und bei seinem gegenwärtigen, von Gott gesegneten üppigsten Zustande eine der reichsten Weinkeltern und verspricht, trotz der Kälte, welche wir auch hier anhaltend bis 25. d. M. hatten, vor allem Schaden bis jetzt beschützt hat. Allein die in tiefen Gegenden gelegenen Weingärten, deren Ertragnisse ohnehin geringen Werthes sind, und die Fislolen haben zwar in der Dauer der angehaltenen Kälte einen unbedeutenden Schaden in der Vegetation erlitten. Der Wein ist das einzige und Hauptproduct, welches das Aufblühen unserer Stadt emporhebt, und wir sehen heuer mit frohem Herzen dem Göttessegne und der ergiebigsten Weinkeltern entgegen. Der Magistrat der königl. Freistadt Werschetz.

* Französische Weine. Wie der „Moniteur vinicole“ meldet, haben auch in Frankreich mehrere Weingebirge durch die so spät noch eingetretene, von Eis und Schnee begleitete Kälte gelitten. Die seit 15. Mai andauernd niedrige Temperatur hat den Weinplantagen von l'Herault, Me doc, Burgund, l'Avurgne, Loire, Jure et Loire und mehreren anderer Gegenden stark geschadet. Diese Ausfichten sind nicht geeignet, dem Geschäft jene Lebhaftigkeit wieder zu geben, die es vor einigen Wochen verloren hat. Die Eigner von guten, vorjährigen und alten Weinen sind zurückhaltend und werden nur geringe, wenig haltbare Weine ausgeben. Die alten Weine sind gesucht und steigen im Preise, die Käufer wollen aber die höheren Preise noch nicht anlegen und ziehen sich zurück.

Bestschießen vom 3. Juni.

Herr	Nagel	Bierer	Dreier
Herr Ernst Richter	1	4	14
„ Gustav Kostka	—	2	5
„ Nara y Imre	—	2	4
„ Bernhard Blau	—	1	1
„ Szentpétery Antal	—	—	10
„ Róvér Gábor	—	—	7
„ Mathias Vas	—	—	5
„ Johann Wildenauer	—	—	5
„ Johann Herrling	—	—	4
„ Josef Müller	—	—	2
„ Martin Deutsch	—	—	2

Außerdem wurden 123 Zweier und 116 Eimer geschossen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. Juni 1866.

5% Metalliques	56 40
5% National-Anlehen	60 35
1860. Staatsanleihe	69 50
Bankactien	656 —
Creditactien	123 10

Wechsel-Cours.

London	127 50
Silber	128 75
Dutaten	6 10

daß von nun an unthätigen zu werden. Desgleichen nach dem Kaiserlichen Hofe künftig die Hofbau, Nürnberg, zu nehmen; das hiesigen Verhältnisse detailliren wollen,

die Weisung, von der Erklärung abzuweichen in Ansehung dieses geschickten Nachahmung jener Garbes Anlag der Einbezüge aufzulassen in reduciren wärend hiesigen vor Altem die Verteilung der Namenlich die un- von Kranken ins at das Kriegeministral-Commandanten auf ihrer Verteilung und neuer Privatgebäude, aber auf Acquisition Spitalszwecke thate

en am linken Do- in einer vier Weibeschäftigen gegen- Die Verschönerungs- deuten Richtung vom den Tagelöhner und (Seniecorps) beschäz- voicirte Dörfer aus- d Nachtlagern der chische Vandesaus- e erörtert, ob von er drohenden Kriegs- des Oberösterreich, s in dem bevorzieht bezeichnende Kund- apost. Majestät er- dahin aus, daß eine über die Mittel des lbt ausgehen könne der Wünsche der Vandesauschüß der für sich in keiner handeln könne, daß den Anforderungen, in Umfange herantre- genheit haben werde, willigkeit des Landes

r ffschützencorps Pilsen in Böb- lichen Abzuges der Regierung von ihnen des bereit erklärt. „Man machte sich Jahres 1859 zumge- ungen im Verproviant- wesen ein, um abhelfen. So wurden richlich verproviantirt; s, Wälschtirols und ern eingesetzt, welche e der Truppen auf Da sich das bisherige etisch bewährte, wur- en bestimmt und zu n, welche im Falle müssen, während alle on der Contribution

8. d'escompte ist die ung des griechischen en Regierung verboten lge dessen provisorisch („S. Ztg.“) fel der „Opinion“ Recht, die Aufmerk- , daß die Gren- von der Conje- erden dürften. n muß deutlich öhnungspunkt gefesteten Falle Mächte ihre Ac- en. — Demselben Frankreichs, Rus- schen Conferenzenot. ging noch gestern

28. Mai 1866, che Königreich, das Gradiaca, Süd-Tirol matien; ge vom 27. October blattes zeitwillig außer rden. lichen Theilen Meines ichtheit des Staates Ministerrathes und 20. September 1865, die folgt: er 1862, Nr. 87 und

